

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **33 (1946)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ende entgegen» — mit der Brille über den Augen — tot. Noch selten hat eine Todesnachricht eine ganze Gemeinde derart erschüttert und ebenso selten war die Anteilnahme am herben Verluste so allgemein. Der Tote verdiente es aber auch. Er war ein treuer, offener Kollege, mit ausgezeichneten Lehrgaben und einer fortschrittlichen, durch das Leben abgeklärten Methode. 35 Jahre hatte er den Schulen von Kath. Gossau geopfert, allgemein geachtet und von seinen kleinen Schülern geliebt.

Der Verstorbene entstammte 1889 einer kinderreichen Familie in Niederwil bei Gossau. Er trat im Jahre 1905 ins Lehrerseminar Rorschach ein. An seiner ersten Stelle in Oberrindal wirkte er nur 1½ Jahre, doch lebt er dort selbst jetzt noch in gutem Andenken fort. Anno 1911 kam er nach Gossau. Im ersten Weltkrieg stand er als Offizier monatelang im Umbrailgebiet an der Grenze, in diesem wurde ihm ein wichtiges Luftschutzkommando anvertraut. Seiner patriotischen Gesinnung entsprechend widmete er sich mit grosser Aufopferung dem Schiesswesen, und dazu machte er auch im gesellschaftlichen Leben der Gemeinde als guter Sänger und unterhaltender Erzähler freudig mit. Sein Hinschied wird viele Lücken offen lassen, die grösste aber in seiner Familie; darum versichern wir seine Gemahlin und Kinder der Anteilnahme aller, die mit dem lieben Hans Fürer zusammenarbeiten durften. J. Sch.

KLVS. Leitender Ausschuss

Sitzung in Luzern, 9. Mai 1946.

G e c h ä f t e :

1. *Abonnementspreis der «Schweizer Schule».* Die notwendig gewordene Erhöhung wird dem Zentralkomitee zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt werden.

2. *Die Zentralkomitee-Sitzung* findet statt am 6. Juni 1946, 10 Uhr vormittags, in Zürich, Bahnhofbuffet, Konferenzsaal. Die Traktandenliste wird bereinigt.

3. *Auslandhilfe.* Der Präsident gibt eine Reihe von Schreiben über die verschiedenen durchzuführenden Aktionen bekannt.

A: Hilfe für die Wiener Lehrer. Freiplätze und Bücher-sendungen und Ausstattungsgegenstände.

B: Hilfe für Holländer Lehrer. Freiplätze.

C: Vorarlberger Schulen. Schulmaterial-Sammlung.

Zur Vermittlung unserer Hilfe für Wien und Holland benötigen wir die Dienste der Caritaszentrale.

4. Die Beziehungen zu verschiedenen Vereinigungen, Bewegungen und Bestrebungen werden festgelegt und die Delegierten, soweit als nötig, bestimmt.

5. *Zwys sighaus-Stiftung.* Der beachtliche Aktivsaldo dieser Stiftung legt nahe, der K. L. V. S. brauche die Beitragsleistung an diese Stiftung keinesfalls zu erhöhen,

wie an der Stiftungsversammlung gefordert worden ist, sondern eher einzustellen.

6. *Jahresberichte der Sektionen.* Deren Anregungen wurden aufgenommen und geprüft.

7. *Kath. Jugendbuch und kath. Jugendschriften.* Der Leitende Ausschuss bestimmt, dass die kath. Jugendschriftenkommission wieder ganz an den K. L. V. S. zurückgenommen und Herr Lehrer Hauser, Neuallschwil, als deren Präsident bestätigt wird.

Für den Zentralaktuar i. V.:

F. G. Arnitz.

KLVS. Kantonalverband Luzern

Pfingstmontag-Versammlung: 8.30 Uhr Gottesdienst in der Peterskapelle mit Predigt von H. H. Kan. Dr. Staffelbach, Luzern. 9.30 Uhr Generalversammlung im Hotel «Union»; Referat von Herrn Universitätsprofessor Dr. Dessauer: «Weltanschauliche Tragweite naturwissenschaftlicher Entdeckungen». 12 Uhr gemeinsames Mittagessen im Hotel «Union». Während des Essens wird der Priesterdichter Walter Hauser aus seinen Werken vorlesen.

Veraltetes Lehrmaterial wird wertvoll!

«Mit Ermächtigung der Schulbehörde des Vorarlberg bitte ich den Katholischen Lehrerverein der Schweiz um Durchführung einer Sammlung von Lehrmaterial, welches in den Schulen der Schweiz infolge Ersatzes durch neue Lehrmittel wertlos geworden ist, im Vorarlberg aber immer noch gute Dienste tun kann.

Die österreichischen Schulen haben zuerst durch die nationalsozialistische Besetzung, später durch Einbeziehung in Kriegshandlungen und schliesslich durch die notwendige Säuberung von reichsdeutschem oder nationalsozialistischem Gedankengute fast ihren ganzen Bestand verloren. Die Bibliotheken wurden zweimal fast zur Gänze beschlagnahmt. Es fehlt an Landkarten, Präparaten usw.,

Auf den Landkarten der Schweiz ist das Vorarlberg zur Gänze enthalten. Alte Landkarten der Schweiz können daher in Vorarlberger Schulen ohne weiteres verwendet werden. Bücher für Lehrer- und Schülerbibliotheken sind dringend willkommen. Präparate, die an Schweizer Schulen längst durch moderne ersetzt sind, werden bei der Wiedereröffnung von Schulen, welche von den Nazis geschlossen und ihrem Zwecke entfremdet wurden, beste Dienste leisten.

Es handelt sich um Dinge, die in Schweizer Schulen wertlos, in Oesterreich hingegen unerreichbar sind, da in einem Lande, in dem der Bedarf des täglichen Lebens nicht gesichert ist, an eine Herstellung von Schulbedarf noch lange nicht zu denken ist, überdies

die erforderlichen Produktionsstätten in der für das Vorarlberg so gut wie unerreichbaren Ostzone liegen.»

sig. Dr. Huebmer.

Dieser Aufruf wird vom Leitenden Ausschuss wärmstens unterstützt. Materialien können eingeschickt werden an den Präsidenten der Sektion Rheintal des KLVS, Herrn Lehrer K. Heule, Montlingen. Korrespondenzen u. a. können direkt an Dr. Hans Huebmer, Chefredakteur des Sender Vorarlberg, Diepoldsau (St. G.) geleitet werden.

Der Leitende Ausschuss.

Interessante Jugendferien!

Der Jugendaustausch ist zu einer immer beliebteren Einrichtung geworden. Während den Kriegsjahren konnten leider nur Austausch zwischen den verschiedenen Sprachgebieten unseres Landes vermittelt werden. Dieses Jahr bietet sich nun wieder die lange vermisste Möglichkeit von Ausland-Austauschen, vorläufig mit Belgien, Frankreich und Holland. Die ausländischen Anmeldungen werden von unseren dortigen Vertrauensleuten sorgfältig überprüft, sodass Gewähr für eine seriöse Vermittlung geboten ist. Laut zuverlässigen Berichten ist die Ernährungslage in diesen drei Ländern befriedigend. Welcher Jugendliche möchte es im übrigen nicht auf sich nehmen, einmal einige Wochen etwas weniger gut zu essen, als daheim, dafür aber interessante und abwechslungsreiche Ferien zu verbringen?

Die Austausch-Vermittlung zwischen den verschiedenen Landesteilen der Schweiz wird in altbewährter Weise weitergeführt.

Jugendlichen, für die kein Austausch in Frage kommt, stehen sorgfältig ausgewählte Ferienplätze in Privatfamilien zur Verfügung, gegen angemessene Entschädigung.

In der deutschen und französischen Schweiz werden wieder Sprachferien-Kolonien durchgeführt. Die Jugendlichen werden einzeln in Familien untergebracht und gepflegt, geniessen daneben gruppenweise

Sprachunterricht und fröhlichen Ferienbetrieb unter der Leitung von bewährten Mitarbeitern.

Anmeldungen sind möglichst frühzeitig (spätestens bis 22. 6. 46) an den Jugendferien-Dienst Pro Juventute, Seefeldstr. 8, Zürich, zu richten, der gerne nähere Auskünfte erteilt.

Dafür oder dagegen?

Der Schweizerische katholische Frauenbund hat die Referate der Studientagung in Luzern am 12. und 13. Oktober 1945 über Fragen des politischen Frauenstimm- und Wahlrechtes in einer Broschüre herausgegeben. Dr. phil. Gebhard Frei, Schöneck, sprach über «Das Frauenstimmrecht im Lichte der katholischen Weltanschauung.» Es folgten Lic. iur. Emma Keller, Luzern: «Stellung und Aufgabe der Frau im Wandel der Zeit», Maria Trüeb-Müller, Luzern: «Frauenstimmrecht und Familie». Dr. iur. Elisabeth Köpfli, Zürich: «Das Frauenstimmrecht vom Gesichtspunkt der selbständig erwerbenden Frau», Rosa Louis, St. Gallen: «Das Frauenstimmrecht vom Gesichtspunkt der unselbständig erwerbenden Frau», Nationalrat Jos. Scherrer, St. Gallen: «Die Mitarbeit der Frau im Staate».

Daneben veröffentlichte dieselbe Stelle einen Aufsatz von Dr. iur. Maria Muther-Widmer, Luzern: «Wie stellen wir Frauen uns zum Frauenstimmrecht ein?»

Beide Schriften sind von der Zentralstelle des Schweizerischen katholischen Frauenbundes, Burgerstrasse 17, Luzern, gemeinsam zum Preise von Fr. 3.—, einzeln zum Preise von Fr. 2.50 die erstere und Fr. —.80 die letztere, zu beziehen.

Es ist wirklich zu begrüssen, dass mit diesen Broschüren die wertvollen Vorträge, die das viel umstrittene Problem möglichst allseitig beleuchten, allgemein zugänglich gemacht werden. Die Fragen sind so vielgestaltig, dass man sie gerne einmal in aller Stille überdenkt, um sich sein persönliches Urteil zu bilden. Dazu bieten die beiden Hefte reichlich Anregung.

S. B.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Uri. (Korr.) Am 30. April besammelte sich die Urner Lehrerschaft vollzählig zur ordentlichen Frühlingskonferenz im Kirchmattschulhaus zu Erstfeld. Der Vereinspräsident, Herr Lehrer Ursprung in Bürglen, hielt eine geistvolle, poetische Eröffnungsansprache.

Das Hauptthema behandelte diesmal den grossen Pädagogen Heinrich Pestalozzi. Ob er so gross ist, wie man gemeinhin annimmt? H. H. Dr. P. Karl Borromäus Lusser aus Altdorf hat diese Frage gründlich abgeklärt in seinem Vortrage über: «Heinrich Pestalozzi im Lichte

katholischer Erziehungsarbeit und Erziehungskunst». In diesem Lichte erstrahlte das Bild Pestalozzis nicht allzuhelle. Der Vortragende stützte sich vorerst auf den Begriff vom Wesen der Erziehung nach den Grundsätzen der Erziehungsenzyklika Pius XI. Die christliche Weisheit auf Erziehung angewandt, ist wohl der rechte Gradmesser zur Abklärung der im Thema aufgeworfenen Frage. Es zeigt sich dabei, wie Heinrich Pestalozzi, weder als Erzieher noch als Mensch auf katholischem Boden stehend, uns bei weitem nicht das zu bieten ver-